

LUDWIG KARPAT
WIEN, IV. PRINZ EUGEN-STRASSE 16
TELEPHON: 6365

Wien, 12. März 1918.

Verehrte gnädige Frau !

Im Besitze Ihres werten Schreibens vom 6.d.M. erlaube ich mir für die mich ehrende Aufforderung, einen kleinen Vortrag über Brüll zu halten, verbindlichst zu danken. Umso grösser ist mein Bedauern Ihren Wunsch nicht erfüllen zu können. Fürs erste deshalb nicht, weil ich noch nie in meinem Leben einen Vortrag gehalten habe und, wie ich glaube, auch nie einen halten werde. Zweitens bin ich mit Arbeit derart überhäuft, dass mir der Termin zu kurz ist. Was ich mache, mache ich gründlich. Es ist mir unmöglich, in den nächsten vier Wochen mich mit einer Angelegenheit zu beschäftigen, die ausserhalb meines engsten Berufskreises liegt. Auch scheint mir Ende April kein geeignetes Datum mehr zu sein. Indem ich noch bemerke, dass ich im Falle einer Zusage, die ja nun leider unterbleiben muss, kein Honorar genommen hätte, empfehle ich Ihnen noch rasch als geeigneten Ersatzmann meinen Freund Richard Specht, der in solchen Dingen mehr Erfahrung hat als ich. Er war zudem mit Brüll verwandt und würde zweifellos gern Ihrer Aufforderung Genüge leisten. In ausgezeichnete Hochachtung Ihr ergebener

Ludwig Karpath